

SOLWODI

Solidarity with
women in distress

Solidarität mit
Frauen in Not



Unterstützt den Druck des
Rundbriefes. Herzlichen Dank.

Rundbrief

Nr. 110, Dezember 2016



Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Interessierte,

wieder einmal habe ich mit Erstaunen festgestellt, wie schnell doch ein Jahr vergeht. Jeder Jahreswechsel gibt uns die Chance, noch einmal über die vergangenen zwölf Monate nachzudenken, das Geschehene zu bewerten und einen Blick nach vorne zu werfen. Ich möchte noch einmal an die Dinge erinnern, die uns bei SOLWODI beschäftigt haben.

Große Erwartungen hatten wir an die Reformen zum Prostitutionsgesetz, doch werden wir 2017 lediglich praxisferne Regelungen erwarten können, die Menschenhandel und die Not der Frauen in der Prostitution nicht verhindern. Das Ausland zeigt sich dem Thema offener: Im Oktober habe ich in Mexiko an einem internationalen Kongress zum Thema „Menschenhandel und Prostitution“ teilgenommen. Das dortige Parlament interessierte sich für die Erfahrungen der anderen Staaten mit „Sexkaufverbot“ und der liberalen Gesetzgebung. (S. 2) Auch in Ungarn fand ein internationaler Kongress im Innenministerium in Budapest statt. Eine herausragende Ausstellung hat sich mit dem Thema auseinandergesetzt. SOLWODI wird künftig in Ungarn vertreten sein. (S.2)

Unsere wissenschaftliche Arbeit geht weiter: Zusammen mit dem BKA und internationalen Universitäten arbeitet SOLWODI an einer Studie zum Thema Prävention und

Intervention bei Menschenhandel. Erste Ergebnisse konnte unsere Mitarbeiterin Roshan Heiler am europäischen Tag gegen Menschenhandel in Koblenz vorstellen. (siehe unten)

In unserer Arbeit erleben wir auch Lichtblicke, wenn z.B. eine von uns betreute, hochtraumatisierte Frau große Fortschritte erzielt hat und nach schwieriger Zeit wieder in eine positive Zukunft blickt. (S.3) Auch haben mich Frauen wie Brunhilde Schierl sehr beeindruckt. Als Pilgerin ist sie zum zweiten Mal durch Deutschland gereist und hat dabei für uns und ein Sexkaufverbot geworben. (S.4)

2017 wird SOLWODI Deutschland 30 Jahre alt, am 15. Februar werden wir bei einem parlamentarischen Abend in Mainz unsere Arbeit der vergangenen Jahrzehnte Revue passieren lassen und unsere politischen Forderungen den Verantwortlichen näher bringen.

Im nächsten Jahr, am 02. Februar, darf ich meinen 80. Geburtstag feiern. Es erscheint eine Biografie mit dem Titel „Der Kampf geht weiter“, geschrieben von Michael Albus. (S. 3) Sie wird an meinem Geburtstag in Hirzenach und am 9. März im Globus-Markt in Koblenz-Bubenheim vorgestellt.

Zusammen mit allen KollegInnen bedanke ich mich bei unseren Partnern, Spendern und Unterstützern. Sie haben unsere Arbeit erst möglich gemacht. Nochmals herzlichen Dank.

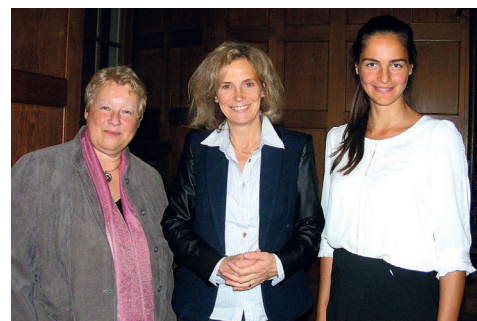
Ich wünsche Ihnen von Herzen besinnliche Weihnachten und ein erfolgreiches neues Jahr, verbunden mit Gottes Segen.

Ihre Sr. Lea Ackermann

SOLWODI stellt erste Ergebnisse der PRIMSA*-Studie vor

Roshan Heiler, Leiterin der SOLWODI-Beratungsstelle Aachen, stellte am Europäischen Tag gegen Menschenhandel (18.10.) erste Zwischenergebnisse der Studie (www.primsa.eu) im Rathaus Koblenz vor, bei der sie in den vergangenen anderthalb Jahren Frauen in der Prostitution befragte und Interviews auswertete. In ihrem Vortrag legte Roshan Heiler den Fokus auf das Arbeitspaket 1 der Studie, das Opfer-Täter-Dynamiken untersucht und sich u.a. damit beschäftigt, wie emotionale Abhängigkeiten entstehen und Frauen Zugang zu Beratungsangeboten finden.

Der Abend, in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle der Stadt Koblenz, wurde von SOLWODI-Mitarbeiterin Helga Tauch und Monika Hömberger (Freundeskreis SOLWODI Koblenz) moderiert. MdL Dr. Anna Köbberling (SPD) betonte in ihrem Grußwort, dass eine Unterscheidung zwischen freiwilliger Prostitution und Zwangsprostitution ein künstliches Konstrukt sei, um das Gewissen der Freier zu beruhigen.



Helga Tauch, Landtagsabgeordnete Dr. Anna Köbberling, Roshan Heiler (v. links)

* PRIMSA = Prävention und Intervention bei Menschenhandel zum Zweck sexueller Ausbeutung aus multidisziplinärer und institutionsübergreifender Perspektive, in Kooperation mit dem BKA und internationalen Universitäten

Über die Beratungsstellen, Frauenhäuser und Schutzwohnungen sind wir **regional aktiv**, durch einzelne SOLWODI-Landesvereine auf **Länderebene vernetzt** und durch die politische und praktische Arbeit **bundes- und weltweit engagiert**.

Regional aktiv



... in Aachen

Mitte September eröffnete in der Antoniusstraße 7 unter der Trägerschaft von SOLWODI die Beratungsstelle „Lumina“ für Frauen in der Prostitution und Betroffene von Menschenhandel. Seit 2011 berät SOLWODI in der Jakobstraße.

Diese Örtlichkeit bleibt bestehen, die langfristige Begleitung der Frauen wird weitergeführt. In der Antoniusstraße können Anliegen auf kurzem Weg geklärt werden.

... in Bad Westernkotten



Die SOLWODI-Mitarbeiterinnen Helga Tauch und Ruth Müller informierten auf einer Veranstaltung der kfd Bad Westernkotten über „Opfer von Menschenhandel und Prostitution“ und stellten die Hilfsangebote von SOLWODI vor.

Nach dem auf Menschenhandel, Frauenrechte und die Arbeit von SOLWODI ausgestalteten Gottesdienst überreichte Anette Sellmann, Vorsitzende der kfd Bad Westernkotten, einen Scheck von 1.700 Euro. Weitere Informationen und Fotos unter:

www.solwodi.de/veranstaltungsberichte

... in Braunschweig

Um sich eines kurzen Augenblicks mit Frauen in Not solidarisch zu zeigen, lud der SOLWODI-Arbeitskreis Braunschweig

Landesweit vernetzt

... in Kleinblittersdorf

Gegen eine Bordellansiedlung in Kleinblittersdorf (Saarland) wehrte sich die dortige Bürgerinitiative mit erstem Erfolg: Der Beschluss des Gemeinderates wurde gekippt. Auf Einladung von

weltweit engagiert

... in Koblenz

Unsere Mitarbeiterinnen Rebecca Lukale und Elizabeth Nafula aus Kenia absolvierten den internationalen TrainerInnenlehrgang des Fußballverbandes Rheinland mit Erfolg und erhielten die Trainerinnen-C-Lizenz. Walter Desch, Präsident des Fußballverbandes Rheinland, dankte Lotto Rheinland-Pfalz und dem DFB für die finanzielle Unterstützung. „Ich wünsche mir, dass die TrainerInnen die Idee der Internationalität des Sportes in ihre Heimat transportieren, denn Fußball eignet sich hervorragend, Menschen zu integrieren“, sagte Sr Lea auf der Abschlussfeier in der Lottozentrale in Koblenz.



PassantInnen in der Braunschweiger Innenstadt ein, sich vor dem „Spiegel der zersplitterten Träume“ fotografieren zu lassen.



... in Rhens

Die SOLWODI-Mitarbeiterinnen Lena Koch und Anne Heidrich berichteten bei der kfd Rhens über ihre Arbeit mit Flüchtlingsfrauen und Flüchtlingskindern. Zusammen mit Lisa Monnerjahn, ehrenamtliche Mitarbeiterin, nahmen sie einen Scheck über 500 Euro von der kfd-Vorsitzenden Inge Schüller entgegen.



... in Boppard

Die SOLWODI-Kinoreihe „Der besondere Frauenfilm“ startete erfolgreich am 13. Oktober im Cinema Boppard mit dem Film „Mustang“. Pia Reuter, Gleichstellungsbeauftragte des Rhein-Hunsrück-Kreises, und Regine Noll, SOLWODI-Leiterin in Mainz, sprachen im begleitenden Expertinnenforum zum Thema Zwangsheirat und über ihre Arbeit mit Klientinnen. Die Filmreihe wird am 24. November in Boppard mit „Much loved“ und einem ExpertInnenforum zum Thema Prostitution fortgesetzt.



Pfarrer Andreas Müller stellte Helga Tauch vor Ort die Arbeit von SOLWODI und das Nordische Modell vor, das den Sexkauf verbietet.

... in Mexiko

Bei einem internationalen Kongress zum Thema „Menschenhandel und Prostitution“ konnten Sr. Lea Ackermann, Grégoire Théry (CAP international) und Roshan Heiler, SOLWODI Aachen, in Mexiko die Arbeit von SOLWODI vorstellen und wichtige Kontakte zu NGOs und PolitikerInnen aus dem Ausland knüpfen. Das mexikanische Parlament wird sich demnächst mit dem Thema beschäftigen.



... in Ungarn

SOLWODI wächst und wird demnächst auch in Ungarn vertreten sein. In Budapest nahm Sr. Lea Ackermann erste Kontakte zu örtlichen Ordensgemeinschaften auf. Die Veranstaltung fand im Innenministerium statt, das sich mit dem Thema „Menschenhandel und Prostitution“ auseinandersetzt. Künftig wird SOLWODI Österreich unser Engagement im Vorstand von SOLWODI Ungarn vertreten.

Maria - eine starke Frau geht ihren Weg

Von einem Leben in Deutschland träumte Maria* oft, wenn sie in Bulgarien am Computer saß. Um ihrem tristen Leben zu entkommen, chattete sie abends, nach der Universität, mit Gleichaltrigen aus aller Welt.

Über eine Online-Kontaktbörse lernt sie einen jungen Deutschen kennen, sein Profil klingt vielversprechend: Er drückt sich gebildet aus, wünscht sich in naher Zukunft eine Familie. Anfangs tauschen Maria und der Fremde lediglich Belanglosigkeiten aus, doch schnell wird der E-Mail-Verkehr persönlicher und intensiver. Geradezu sehnsüchtig erwartet Maria seine schmeichelnden Worte, seine Freundlichkeiten.

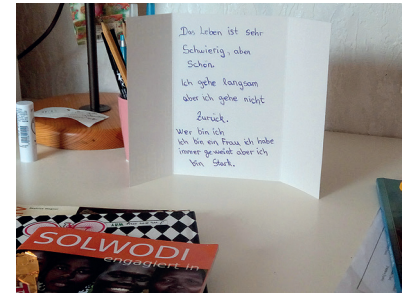
Als er sie eines Tages bittet, zu ihm zu kommen und ihn zu heiraten, überlegt sie nicht lange und tritt die Reise voller Erwartungen an. Sie ist sich sicher, dass sie mit ihren Sprachkenntnissen schnell Fuß fassen kann.

In Deutschland wird sie von der Realität eingeholt: Ihr Freund wohnt mit seinen Eltern in beengten Wohnverhältnissen, hat kaum Schulbildung und ist gewalttätig. Eine Flucht zurück ist nicht möglich: Gleich am ersten Tag nehmen die Schwiegereltern in spe Maria den Pass ab und züchtigen sie. Dennoch lässt sich Maria auf eine Ehe ein. Ihr Verlobter stellt ihr in Aussicht, dass sie ihr Studium in Deutschland fortsetzen und gutes Geld verdienen könne. Diese Hoffnung lässt sie durchhalten.

Nach der Hochzeit wollen der Ehemann und die Schwiegereltern von einem Studium nichts mehr wissen. Sie sperren Maria ein, verlangen, dass sie auch den Haushalt der Schwiegereltern führt.

Als Maria nach acht Monaten fliehen kann, kommt sie stark suizidgefährdet zu SOLWODI. Ihre Zeugnisse sind gut, reichen aber nicht für ein Studium in Deutschland, da sie nur teilweise anerkannt werden. Sie könnte eine Ausbildung im sozialen Bereich beginnen.

Durch ihre freundliche Art findet sie schnell ein Praktikum, merkt aber, dass sie mental nicht stark genug ist. Sie sieht ihr Leben und ihre Lage als hoffnungslos an. In kleinen Schritten gelingt es den SOLWODI-Beraterinnen, die 23-Jährige aufzubauen. Maria beginnt langsam wieder Hoffnung zu schöpfen. Bei der VHS beginnt sie einen Sprachkurs. Jeden Morgen steht sie früh auf, um selbstständig Deutsch zu lernen. Seit zehn Monaten ist sie bei SOLWODI. Ihr Deutsch ist fast perfekt, auch geht es ihr nach einer schwierigen Phase einigermaßen gut. Auf einer Karte, die sie ihrer SOLWODI-Betreuerin gewidmet hat, zieht sie Bilanz: „Ich gehe langsam, aber ich gehe nicht zurück. Ich bin eine Frau. Ich habe viel geweint, aber ich bleibe stark.“ Maria will ihren Weg weiter gehen. Sie hat einen Job als Reinigungskraft angenommen, der ihr nicht immer gefällt. Aber sie hält durch. „Das ist nur eine Zwischenstation, ich habe die Kraft zu mehr“.



*Name geändert

Kein Mensch ist illegal

Mehr und mehr setzen die EU-Staaten auf Grenzkontrollen und Visa. Damit wird die Einreise der meisten Flüchtlinge in die EU als illegal eingestuft („irreguläre Migration“). Das ist paradox: In Zeiten, in denen zahlreiche Fluchtgründe Menschen an die Grenzen der EU zwingen und in denen innerhalb der vergangenen zwanzig Jahre 30.000 Menschen den Versuch, in die EU zu gelangen, nicht überlebt haben, bleiben legale und sichere Fluchtwege weiter meist verschlossen. Aber: Flucht ist kein Verbrechen! Genauso wenig ist es ein Verbrechen, wenn Menschen, denen ein Bleiberecht verweigert wird, sich entschließen, in die Illegalität abzutauchen. Nach Schätzungen gibt es in der BRD bis zu 1 Million Menschen, die keinen legalen Aufenthaltsstatus haben, aber dennoch aus Angst vor Gewalt, Hunger oder Perspektivlosigkeit nicht in die Herkunftsländer zurückkehren können oder wollen.

Daher ziehen sie ein Leben in der Illegalität vor, das es sehr erschwert, fundamentale Menschenrechte auf Gesundheitsversorgung, Arbeitsschutz, Bildung oder eine Grundversorgung in Anspruch nehmen zu können und für die Betroffenen oft dauerhaft Ausbeutung, Schutzlosigkeit und Angst vor Abschiebung bedeutet.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung:

© Institut für Theologie und Politik (ITP)

Friedrich-Ebert-Straße 7, 48153 Münster

www.itpol.de, kontakt@itpol.de

Kirche ohne Grenzen – Kleine theologische Anstöße,

Seite 12 f.



Medientipp:

Bitte vormerken: Demnächst erscheint – aus Anlass des 80. Geburtstages – eine Biografie über Sr. Lea Ackermann im Patmos-Verlag mit dem Titel „Der Kampf geht weiter“.

Weitere Informationen hierzu erfolgen in Kürze auf unserer Homepage und im nächsten Rundbrief.

Faszinierende Pilgerreisen - Brunhilde Schierl sammelt in Deutschland Unterschriften für ein Sexkaufverbot



Tausende Kilometer durch Deutschland, ohne Geld und Sicherheit. Die 65-jährige Brunhilde Schierl hat es zwei Mal gewagt. Die Rentnerin brach erstmals im Mai 2013 in Flensburg auf und kam am 14. Juli in Konstanz, dem Ziel ihrer Reise, an. „Trotz aller Bedenken habe ich es getan“, berichtet die Pilgerin und verweist auf die Bibelstelle aus dem Lukas-Evangelium: „Zieht hinaus in die Welt, verkündet die Botschaft, heilt die Kranken. Nehmt kein Geld und kein Brot mit.“

Um es vorweg zu nehmen: Jede Nacht fand sie ein Bett und sie konnte sich stets satt essen. Schierl: „Viele Menschen verstanden sofort, worum es mir ging. Anderen wiederum konnte ich mich nicht verständlich machen. Es war ein Weg voller Strapazen und Grenzerfahrungen. Aber immer tauchte ein menschlicher Engel auf und half.“ Ihre Erlebnisse hat Brunhilde Schierl in einem Buch festgehalten, dessen Erlös SOLWODI zugute kommt. (Zu Fuß und ohne Geld: Von Flensburg bis Konstanz, ISBN-10: 978 373 229 3971, weitere Bücher von ihr: Mein Jakobsweg, Erfahrungen einer Jakobuspilgerin, ISBN-13: 978 384 480 0029)

Vom 23. April bis 11. Juni dieses Jahres war Brunhilde Schierl zu einer zweiten Pilgerreise von Görlitz nach Aachen aufgebrochen, auch dieses Mal mit gemischten Erfahrungen. Dennoch bezeichnet sie auch diese Reise unterm Strich als Erfolg. „Ich bin erneut innerlich gewachsen“, zog sie im Herbst bei einem Besuch in Hirzenach Bilanz. Bei ihren Pilgerreisen sammelte Brunhilde Schierl knapp 2000 Unterschriften für ein Sexkaufverbot, die sie an Sr. Lea und Sr. Annemarie übergab.

Logo-Buchversand spendet 2.000,- Euro auf seiner 25-Jahr-Feier

Der Logo-Buchversand Bendorf feierte am 3. September in der Sayner Hütte 25-jähriges Bestehen. Sr. Lea stellte in einem Interview unsere Arbeit vor. Ein Spar-Schaf lud die Gäste zum Spenden ein. Auch der Ertrag eines Spiels (Schafe angeln) war zu unseren Gunsten. Das Logo-Team rundete auf 2.000,- Euro auf.

LIMBI ♥ SOLWODI



Werner Tiki Küstenmacher, vielen durch seine Bücher bekannt, erfreute durch seinen originellen Zugang zu Psalm 23, illustriert mit entsprechenden Zeichnungen. SOLWODI erhielt im Abschluss an die Feier ein persönliches Bild (siehe links) mit Widmung von Werner Tiki Küstenmacher.



... in nächster Zeit

Donnerstag, 24. November
Der besondere Frauenfilm: „Much loved“ (Prostitution in Marokko) mit ExpertInnenforum, Kino Boppard, 19 Uhr, Eintritt frei.

Donnerstag, 24. November
Kinofilm „Das Mädchen Hirut“, Scharfrichter-Kino Passau, 19 Uhr

Freitag, 25. November
Infostand an der Stadtgalerie Passau (10-17 Uhr) und Abendgebet (18 Uhr) in der Ev. Kirche St. Matthäus Passau

Freitag, 25. November
Frauen & Männer, Alte Bilder neu verpackt?!, Braunschweig, Burgpassage, 10-15 Uhr

Mittwoch, 30. November
Vortrag Ingrid Krumm über die Arbeit von SOLWODI
Veranstalter: kfd Birkendorf
Haus der Begegnung Birkendorf, 19 Uhr

Samstag, 10. Dezember
Vortrag von Sr. Lea: Wie gehen wir miteinander um? – Was hat das mit Menschenrechten zu tun?, Veranstalter Soroptimist Club International, Regensburg, Salzstadel, 18 Uhr

Mittwoch, 15. Februar
Parlamentarischer Abend für SOLWODI anlässlich „30 Jahre SOLWODI“, Forum Mainz, 17 Uhr

Donnerstag, 09. März
Vorstellung der Biografie über Sr. Lea („Der Kampf geht weiter“, Autor Michael Albus), Globusmarkt Koblenz-Bubenheim, 17 Uhr

Weitere Termine finden Sie auf unserer Homepage:
www.solwodi.de

Besuchen Sie auch unsere Facebook-Seite (www.facebook.com/solwodi.de), um sich über aktuelle Themen und Veranstaltungen zu informieren.

Für den Rundbrief per E-Mail können Sie sich jederzeit kostenlos auf unserer Homepage unter folgendem Link registrieren: <http://www.solwodi.de/36.0.html>.

Impressum

Redaktion: SOLWODI Deutschland e.V., Propsteistraße 2, 56154 Boppard, Tel: 06741-2232, Fax: 06741-2310
E-Mail: info@solwodi.de • Internet: <http://www.solwodi.de> • <http://www.facebook.com/solwodi.de>

Bankverbindungen:
Volksbank Koblenz Mittelrhein e.G.

BIC GENODE51KOB
IBAN DE68 5709 0000 6565 6510 00

Landesbank Saar, Saarbrücken

BIC SALADE55XXX
IBAN DE84 5905 0000 0020 0099 99

Kreissparkasse Rhein-Hunsrück

BIC MALADE51SIM
IBAN DE02 5605 1790 0001 1270 00